



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION
DER MINISTER

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg · Postfach 103443 · 70029 Stuttgart

Frau
Catherine Kern MdL
Fraktion Grüne im Landtag
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
70173 Stuttgart

Datum 25. November 2022
Aktenzeichen 51-5430-1/1/33
(Bitte bei Antwort angeben)

 Ihr Schreiben bezüglich ME/CFS vom 25. Oktober 2022

Anlage: 1

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

vielen Dank für Ihr Schreiben, mit dem Sie sich für die Bekanntmachung, die weitere Unterstützung von Forschungsvorhaben und die Etablierung einer umfassenden Versorgungsstruktur für das chronische Fatigue-Syndrom (ME/CFS) einsetzen.

Anbei übersende ich Ihnen die Beantwortung Ihrer Fragen nach den Details zu den Aktivitäten des Gesundheitsministeriums in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Zusammenhang mit ME/CFS:

1. Welche konkreten Projekte laufen derzeit oder sind geplant, von denen sich die Landesregierung Erkenntnisse für eine verbesserte Versorgung von ME/CFS-Erkrankten erhofft?

Am 20. Juni 2022 fand im Landtag von Baden-Württemberg eine Anhörung im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration zum „Krankheitsbild ME/CFS“ u. a. unter der Beteiligung von Frau Prof. Dr. med. Carmen Scheibenbogen (Charité Berlin), Frau Prof. Dr. med. Uta Behrends (TU München), Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jürgen Michael Steinacker (Uniklinik Ulm) und Herrn Torben Elbers (Deutsche Gesellschaft für ME/CFS e. V.) statt. Im nächsten Schritt

Else-Josenhans-Str. 6 · 70173 Stuttgart · Telefon 0711 123-0 · Telefax 0711 123-3999 · poststelle@sm.bwl.de
www.sozialministerium-bw.de · www.service-bw.de

Informationen zum Schutz personenbezogener Daten unter www.sozialministerium-bw.de/datenschutz
Auf Wunsch werden Ihnen diese auch in Papierform zugesandt.



wurde geprüft, wie weiter vorzugehen ist, um die Versorgungslage zu verbessern.

Am 16. August 2022 wurde zudem mit Beschluss des Ministerrats im Umlaufverfahren die Zustimmung zum „Modellprojekt adaptive, sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung - Long-/Post-COVID in Baden-Württemberg“ erteilt. Innerhalb der 18-monatigen Laufzeit soll in dem beantragten Projekt ein Stufenkonzept für eine flächendeckende, sektorenübergreifende und adaptive Versorgung von Long-/Post-COVID-Patientinnen und -Patienten in Baden-Württemberg entwickelt werden. Hierdurch sollen u. a. Empfehlungen für die Optimierung und nachhaltige Etablierung des entwickelten Versorgungsmodells abgeleitet, welches auch auf andere chronische komplexe Erkrankungen transferiert werden kann, beispielsweise auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit ME/CFS (Myalgische Enzephalitis/Chronic fatigue syndrom).

Des Weiteren hat der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg die Finanzierung einer neuen Sonderförderlinie COVID-19 beschlossen. Damit soll u. a. die tiefere Erforschung von Long-COVID an den vier Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm und den fünf Medizinischen Fakultäten ermöglicht werden. Im Themenbereich Long-COVID stehen somit ab sofort bis Ende November 2024 rund 4,9 Mio. Euro zur Verfügung, die gegenwärtig in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben werden. Mit insgesamt 3,25 Mio. Euro wird die Fortsetzung des Verbundprojektes EPILOC gefördert.

Ziel der Förderung soll die rasche Unterstützung bereits begonnener oder unmittelbar vorbereiteter Maßnahmen im Themenbereich Long-COVID sein. Da sich auch für das Corona-Virus die Hinweise mehren, dass Long/Post-COVID Patienten/innen ME/CFS Symptome als Folgeerkrankung entwickeln, sind neue Erkenntnisse aus der Long/Post-COVID Forschung zum Übergang in Symptomcluster wie die des ME/CFS äußerst wichtig, da diese Einsichten letztlich auch allen anderen ME/CFS Betroffenen (z. B. in Folge einer Epstein-Barr-Viruserkrankung) helfen können. Die vom Land nun bereits in Phase II geförderte epidemiologische Studie EPILOC wendet sogar explizit die aktuell geltenden Kriterien zur Bestimmung von ME/CFS (z. B. die Fragen des „DePaul Symptom Questionnaire Post-Exertional Malaise, kurz DSQ-PEM“) an – sowohl bei den Erhebungen per Fragebogen als auch bei den medizinischen Nachuntersuchungen. Wenn sich gemäß diesen Kriterien das Vollbild des ME/CFS bei dieser baden-württembergischen Untersuchung zeigt, wird dies zu einem deutlich besseren Verständnis des Krankheitsbildes beitragen.

2. Welche Anlaufstellen für eine gezielte Beratung und Behandlung bei ME/CFS bietet das baden-württembergische Gesundheitssystem bereits jetzt?

Grundsätzlich stellen die Hausärztinnen und Hausärzte die erste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten bei Beschwerden dar. Je nach (Verdachts-)Diagnose bzw. Symptombild kann dann eine Überweisung an Fachärztinnen und Fachärzte erfolgen. Spezialambulanzen existieren bislang nur in Berlin und München.

Darüber hinaus wird derzeit das Projekt CoFit II als telemedizinisches Intensiv- und Post-Covid-Netzwerk (1,5 Mio. Euro) umgesetzt. Ziel des vorliegenden Projektvorhabens ist es, durch den Aufbau eines flächendeckenden intensivmedizinischen Tele-Netzwerks frühzeitig Konsultationen für akut an COVID-19 erkrankte oder von Long-COVID-19 betroffene Personen zu ermöglichen und damit die Patientenversorgung auf den Intensivstationen zu optimieren und gleichzeitig die Spitzenmedizin in Baden-Württemberg in die Fläche zu tragen. Die Koordinierung des Projekts erfolgt durch die RKH Kliniken GmbH.

3. Inwieweit engagiert sich die Landesregierung bei Forschungsvorhaben zu ME/CFS oder plant, dies in Zukunft zu tun?

Das Land Baden-Württemberg unterstützt auch die Erforschung von Corona-Folgeerkrankungen und setzt die bereits im August gestartete EPILOC- Studie unter der Leitung der Universitätsklinik Freiburg für weitere zwei Jahre fort. (Pressemitteilung des MWK vom 2. August 2022). Siehe auch Antwort zu Ziffer 1.

4. In welchem Maße tauscht sich die Landesregierung regelmäßig mit Betroffenen von ME/CFS aus?

Wie bereits unter Ziffer 1 mitgeteilt, fand am 20. Juni 2022 eine öffentliche Anhörung im Landtag von Baden-Württemberg statt. Weitere Austauschformate sind nicht vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Lucha MdL